

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 47 (1985)
Heft: 8

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

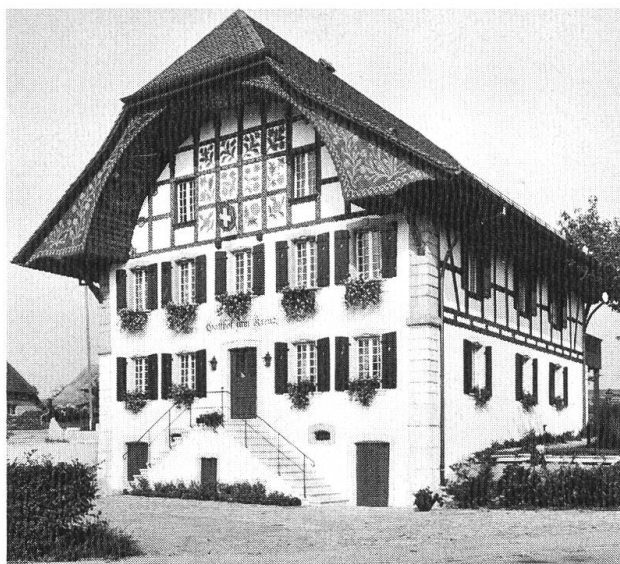
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Malereien an der Vorder- und Rückseite gedacht (s. Abb.). Im Zuge der Sanierung des *Schlösschens Buchegg* kam der benachbarte *Spycher* an die Reihe, an dessen Erneuerung wir uns beteiligten. Einen weiteren Beitrag leisteten wir an die Restaurierung der *Deckenmalereien* in der St. Martinskapelle in der *Einsiedelei St. Verena* in Solothurn (s. Abb.).

Die Obfrau schliesst diesen Bericht ab mit einem herzlichen Dank an die steten Helfer im Vorstand, ganz besonders gilt dies für den Statthalter Jürg Würgler und seine Equipe, welche immer zuverlässig zur Stelle waren, wenn Eile geboten war.



Gasthof «Kreuz» in Tscheppach. Unser Beitrag ging an die Restaurierung der originellen Malereien.

(Foto: P. Hegner, Solothurn).

Buchbesprechung

Die viersprachige Schweiz

Eine Gruppe ausgewiesener Sprachwissenschaftler hat ein umfangreiches Sachbuch von nationalem Interesse geschaffen, das wir gerne auch unseren Lesern vorstellen. Es zeigt — mit wissenschaftlicher Kompetenz, aber in verständlicher Sprache — die Sprachsituation in unserem Lande, ihre Entstehung und ihre Problematik. Der Herausgeber, Dr. Robert Schöpfer, Dozent für Deutsche Philologie an der Universität Basel, legt einleitend das Verhältnis zwischen Mundart und Standardsprache dar. Die Sprachgeschichte, nicht zu trennen von der Besiedlungs- und der politischen Geschichte, wird von Walter Haas, PD für Deutsche Philologie an der Universität Fribourg, dargestellt. Er hat auch das Kapitel über die deutschsprachige Schweiz geschrieben, wobei er die verschiedenen Mundarten, ihr Verhältnis zur Standardsprache und die Besonderheiten des «Schweizer Hochdeutsch» behandelt und einen mit Textbeispielen reich ausgestatteten Abriss der Geschichte der deutschen Schriftsprache in der Schweiz gibt. In ähnlicher Weise behandeln Pierre Knecht, Lehrbeauftragter an der Universität Neuenburg, die französischsprachige

Schweiz und Ottavio Luratti, Extraordinarius für Italienische Philologie an der Universität Basel, die italienischsprachige Schweiz. Florentin Lutz und Jachen C. Arquint, Rektor der Bündner Kantonsschule, umreißen die komplexen Verhältnisse in der rätoromanischen Schweiz. Zum Abschluss beleuchtet Iso Camartin, Lehrbeauftragter an der Universität Genf, die Beziehungen zwischen den schweizerischen Sprachregionen, u. a. auch die Bedeutung des Territorialprinzips.

Das Buch ist mit Kärtchen, Tabellen und weiterführenden Literaturangaben ausgestattet. Es wird jedem sprachlich interessierten Leser, auch dem Sprachlehrer, neue Einsichten vermitteln. Es ist aber auch für den Politiker von grösstem Interesse, denn ein tieferes Verständnis unserer Sprachsituation wird mithelfen, den sprachlichen Pluralismus unseres Landes als ein besonders wertvolles Erbe bewusst zu bejahen und auch für die Zukunft zu erhalten.

M. B.

Die viersprachige Schweiz, herausgegeben von Robert Schläpfer. Benziger Verlag Zürich 1982. — 356 Seiten, gebunden, Fr. 36.—